

BEHIND THE PICTURE Gesichter mit Geschichten

behind-the-picture.de

» Nächstes Ziel: Meisterbrief «

- 2 Jahre Jurastudium
- 1 Jahr Deutschkurs
- 3 Jahre Zimmermannlehre
- 2 Jahre Meisterkurs



Akbar Zoïrov ist der Erste, der auf den Plakaten der Flüchtlingshilfe zu sehen ist.

Foto: Christoph Meer und Miriam Venn

Gesichter mit Geschichten

„Behind the picture“: Flüchtlingshilfe-Beitrag zum Stadtjubiläum

Mit dem Kleben der ersten Großflächenplakate hat die Flüchtlingshilfe Sprockhövel die heiße Phase ihrer Kampagne „Behind the Picture - Gesichter mit Geschichten“ gestartet.

HASSLINGHAUSEN. Bis zum Jahresende werden 28 Motive plakatiert sowie in Zeitungsanzeigen und im Internet veröffentlicht. Mit den Gesichtern und Geschichten von in Sprockhövel lebenden Menschen will die Flüchtlingshilfe Vorurteile abbauen und zugleich einen Beitrag

zum 50-jährigen Stadtjubiläum leisten.

Die Großflächenplakate, unter anderem an der Mittelstraße 43 in Haßlinghausen, werden etwa alle zehn Tage gewechselt. Sie zeigen nicht nur Geflüchtete, sondern auch Einheimische, darunter die ehemalige Stadtarchivarin Karin Hockamp, die evangelische Pfarrerin Heike Riemermann, Feuerwehrchef Christian Zittlau, Supermarktleiter Moritz Lenk oder Gerhard Wagenknecht vom IG-Metall-Bildungszentrum. Sie sollen aufmerksam machen auf den Internetauftritt www.behind-the-picture.de. Dort kann jeweils kurz

nach der Plakatierung die dazugehörige Geschichte nachgelesen und ein Video-Interview angesehen werden. So werden Schritt für Schritt bis Ende 2020 alle 28 komplett sein.

Das erste Motiv (Foto weiter oben) zeigt den 2016 aus Tadschikistan geflüchteten Akbar Zoïrov. Der 28-Jährige hat seine Zimmermannsausbildung als einer der fünf Besten seines Jahrgangs im Bauhandwerk in Nordrhein-Westfalen abgeschlossen und will nun Meister werden. „Mein Ziel ist ein eigener Betrieb“, sagt der Vater einer sechsjährigen Tochter.

Im Juli soll dann eine Wan-

derausstellung folgen. Dort haben Interessierte die Möglichkeit, in Geschichten und Interviews (u.a. über Video-Stationen) und in persönlichen Gesprächen noch mehr über die Menschen von den Plakatwänden zu erfahren.

Zugewanderte und Einheimische haben das vom Bundesinnenministerium geförderte Projekt über mehrere Monate in Workshops vorbereitet und gemeinsam entschieden, welche Geschichten erzählt werden. Die so entstandenen Texte, Bilder und Videos sollen später zusammen mit Fachleuten als Unterrichtsmaterial aufbereitet werden.